

Unter der Federführung der «IG B2B for Insurers + Brokers» (IG B2B) wurde eine Identity-Plattform (IDP) für den Brokermarkt Schweiz realisiert und im 1. Quartal 2010 in Betrieb genommen. Die IG B2B wurde 2003 als Verein mit Sitz in Zürich gegründet. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, partnerschaftlich und gemeinsam nationale Standards betreffend Geschäftsprozessen, digitalen Dokumenten und Datenaustausch für alle Kernprozesse im Brokermarkt Schweiz zu schaffen. Die IG B2B zählt heute über 100 Voll- und Teilmittglieder aus dem Kreis der Broker/ungebundenen Vermittler, Versicherer und Softwarehersteller sowie über 500 als Partner registrierte Vermittler.

Standards umgesetzt

Im Gründungsjahr haben Versicherer und Broker ein strategisches Grundsatzzpapier betreffend den elektronischen Geschäftsverkehr zwischen Broker und Versicherer erstellt. Dieses dient als Grundlage für die Bearbeitung der definierten Kernprozesse in gemeinsamen Kernteams und Arbeitsgruppen.

Während in Bezug auf die Geschäftsprozesse die ersten Standards bereits mit Erfolg operativ umgesetzt und im Markt eingeführt werden konnten, ergab sich für die IG B2B bezüglich Datentransfer Handlungsbedarf, nachdem die in der IG B2B vertretenen Versicherer sich für das Holprinzip entschieden haben. Die Broker hatten mehrmals zum Ausdruck gebracht, dass sie ein

Peter Kleinert, Präsident IG B2B for Insurers + Brokers und IDP Projektleiter Business; **Thomas Kessler**, Temet AG (bis 31.03.10 In&Out AG), IDP Projektleiter Informatik. www.igb2b.ch

Gemeinsame Plattform steht

Im elektronischen Geschäftsverkehr zwischen Brokern und Versicherern ist jetzt mit einer gemeinsamen Plattform ein Meilenstein bezüglich **Datentransfer** gesetzt worden.

PETER KLEINERT, THOMAS KESSLER

einfaches Login-Verfahren erwarten, sofern die Daten durch die Versicherer auf den Brokerportalen zur Verfügung gestellt werden und von ihnen abgeholt werden müssen.

Single Sign-on

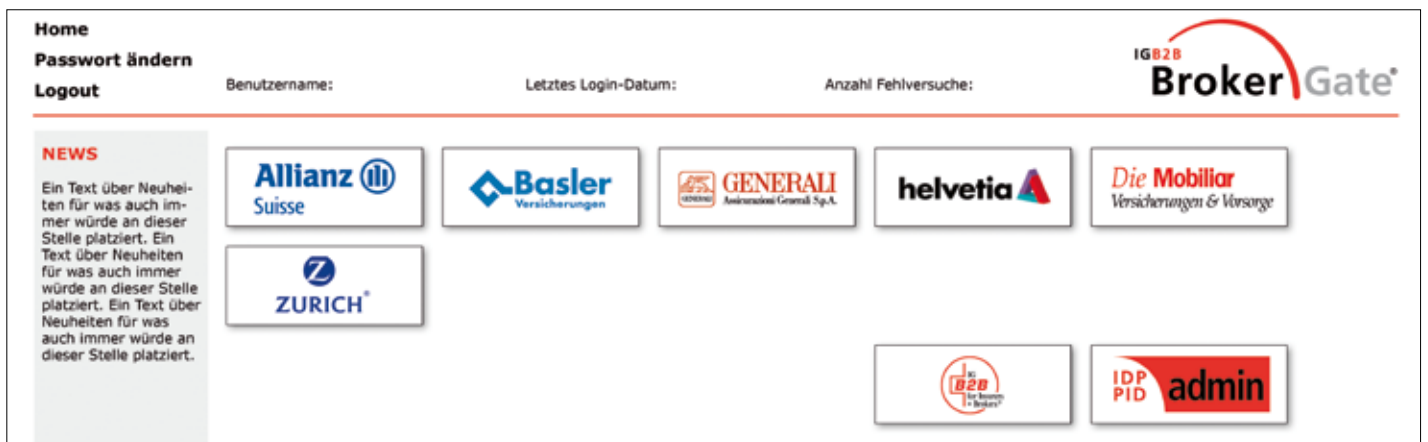
Im Sommer 2007 hat die IG B2B eine Studie in Auftrag gegeben, um zu klären, wie das Login-Verfahren für den Zugriff auf die Brokerportale der Versicherer vereinfacht werden könnte. Dieses Ziel sollte mit einer Identity-Plattform erreicht werden, die bezüglich Anmeldeverfahren und Benutzerverwaltung neue Standards setzt.

Aufgrund der Zustimmung der Versicherer zum präsentierten Grobkonzept wurden die Anforderungen an die Identity Plattform mit mehreren Arbeits-

gruppen erarbeitet und das Projekt 2008 ausgeschrieben. Nachdem sich 17 Versicherer für eine Teilnahme am Projekt entschieden und die Finanzierung der Entwicklung übernommen hatten, konnte der Vorstand der IG B2B im März 2009 die Realisierung der Plattform in Auftrag geben.

Gemeinsam erfolgreich

Das Projekt IDP wurde am 7. April 2009 mit dem Kick-off-Meeting gestartet. Die IG B2B als Auftraggeberin wurde durch mehrere spezialisierte Firmen bei der Realisierung unterstützt. Im Projektteam war die In & Out AG verantwortlich für das Lösungskonzept und die Informatik-Projektleitung. Die Ergon AG war als Softwarelieferant, die SKyPRO AG als



Die IG B2B-Jumping Page, wie sie ab Anfang 2011 vorgesehen ist.

BILD: ZVG

Entwicklerin und Betreiberin der Informations- und Kommunikationsplattform und die Aspectra AG als Betreiberin der Identity-Plattform vertreten.

Von grosser Bedeutung für das Projekt war ausserdem, dass mit der Zürich Versicherung ein starker Partner als Pilotanwender der IDP gewonnen werden konnte. Die teilnehmenden Versicherer, aber auch die anderen Mitgliedergruppen, wurden über mehrere Fachgruppen intensiv in die Projektarbeit sowie die Projektsteuerung einbezogen.

Alle wichtigen Elemente des Detail- und des Sicherheitskonzeptes, das Rolleninventar sowie die Mustervereinbarungen wurden gemeinsam ausgearbeitet. Damit wurde sichergestellt, dass die Ausrichtung der Lösung partnerschaftlich durch Versicherer und Broker definiert werden konnte.

Systemgestaltung

Die Rahmenbedingungen für die IDP wurden von der IG B2B wie folgt definiert:

- Die IDP soll den Zugang zu den Brokerportalen der Versicherer standardisieren, die funktionale Differenzierung der Angebote aber nicht einschränken.
- Die IDP soll als gemeinsame Plattform für Benutzerverwaltung und Benutzerauthentisierung dienen, nicht jedoch als zentraler Hub für die Verarbeitung und/oder den Austausch von Business-Daten.
- Die IDP soll ein Sicherheitsniveau bieten, welches sich an den höchsten Standards orientiert.

Das technische Lösungskonzept der IDP übersetzte diese Business-Anforderungen in die Form von Informatikservices:

- Über den Single SignOn können die Benutzer nach einer einmaligen starken Authentisierung auf die Brokerportale zugreifen, die von den Versicherern an die IDP angeschlossen sind.
- Nach der erfolgreichen Anmeldung kann der Benutzer auf der «IDP Jumping Page» das Logo des Versicherers anklicken, dessen Portal er nutzen möchte, gleichzeitig aber auch mehrere Brokerportale aufrufen und parallel nutzen.

- Die IDP dient auch als Identity-Management-Infrastruktur für die Verwaltung von Benutzern, Rollen und Rechten. Die Benutzerkonten werden durch Broker-Administratoren gepflegt, welche auch die Zuteilung von Rollen und Rechten an ihre Benutzer administrieren.
- Die Zuteilung der Rollen und Rechte auf Stufe Brokerfirma erfolgt durch Versicherer-Administratoren gemäss der zwischen Versicherer und Broker getroffenen Zusammenarbeitsvereinbarung.

Mit der gemeinsamen Identity-Plattform werden sowohl für die Broker wie auch für die Versicherer wesentliche Vereinfachungen erzielt.

Mit dem Projektabschlussmeeting vom 7. April 2010 wurde das Projekt IDP plangemäss nach zwölf Monaten abgeschlossen. 2010 steht als erstes Betriebsjahr ganz im Zeichen der Anbindung der Versicherer an die IDP und der Aufschaltung der Mitglieder aus dem Kreis der Broker. Gemäss der aktuellen Planung werden 2010 weitere fünf Versicherer an die IDP angebunden. Die übrigen Versicherer wollen ihr Brokerportal 2011 bzw. 2012 an die IDP anbinden.

Ausblick

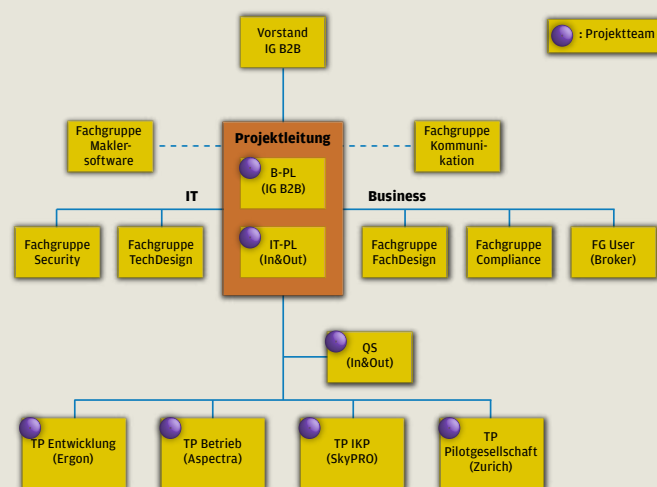
Die Identity-Plattform «IGB2B BrokerGate» erfüllt einen langjährigen Wunsch der Broker für ein einfaches Login-Verfahren, kombiniert Benutzerfreundlichkeit und Sicherheit (IDP SSO-Service) und erzielt

eine Effizienzsteigerung (IDP IMI-Service) sowie Kosteneinsparungen für alle Beteiligten. Aus Sicht der IG B2B spricht daher alles dafür, dass die im Brokermarkt Schweiz tätigen Versicherer ihr Brokerportal an der gemeinsamen Identity-Plattform anbinden und das Identity und Access Management (IAM) an die IG B2B übertragen.

Die IG B2B ist zudem überzeugt, dass sich die IDP auch als Login-Plattform für Geschäftsprozesse anderer Partner, wie beispielsweise zwischen Versicherer oder Kooperationspartner, eignen würde und Synergieeffekte erzielt werden könnten.

Die Investitionen in die Entwicklung der IDP würden mit dem Ausbau der Nutzung optimiert, was sicher im Interesse der Versicherer wäre. ■

PROJEKTARCHITEKTUR Teamwork gefragt



QUELLE: IG B2B

PROJEKT IDENTITY-PLATTFORM

Die Unterstützer

Diese Versicherer unterstützen das Projekt:

- Allianz Suisse
- Axa Winterthur
- Basler Versicherungen
- Concordia*
- CSS Versicherung
- Generali Versicherungen
- Groupe Mutuel*

- HDI-Gerling Industrie Versicherung*
- Helsana Versicherungen
- Helvetia Versicherungen
- Innova Versicherungen
- Die Mobiliar
- National Suisse
- ÖKK
- Skandia Leben*
- Swica Krankenversicherung

- Swiss Life
- Trust Sympany
- Vaudoise Assurances
- Visana Services
- Zürich Versicherungen

*im Moment noch keine Teilnahme, am Projekt IDP (Stand: 31.05.2010).